



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923**

341 (27.7.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-212097](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-212097)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung ...  
Hauptredaktion: Mannheimer General-Anzeiger  
Verlag: Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise: Bei Dauerabnahme ...  
Anzeigenannahme: Mannheimer General-Anzeiger

Beilagen: Der Sport vom Sonntag - Gesetz und Recht - Modezeitung - Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

### Frankreichs Forderungen und Ziele

#### Kapitulation oder Zusammenbruch

Der französische Laik dürfte entsprechen, was der Pariser ...  
Kapitulation oder Zusammenbruch. Wenn man die Frage ...

#### Französisch-belgische Einigung

Erst veröffentlicht folgende Note hochförmlichen Charakters: ...  
Die französische und belgische Regierung haben den ...

Dieselbe Gleichheit der Ansichten ist in Brüssel hinsichtlich der ...  
Salge, die dem britischen Vorschlag gegeben werden soll, erteilt ...

#### Was soll der Reichstag beraten?

□ Berlin, 27. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichs- ...  
tag wird bei seinem Zusammentritt, dessen genauer Termin noch ...

Doch die innerpolitischen Verhältnisse eine Aussprache ...  
unbedingt erforderlich, wird allgemein zugegeben, namentlich die ...

#### Der 29. Juli

##### Die Kommunisten haben ab

□ Berlin, 27. Juli. (Von unv. Berl. Büro.) Im preussischen ...  
Ministerium des Innern und im Berliner Volksparlament fanden ...

Poincare hat den Antorientour für Frankreich fertiggestellt, ...  
Zajpar für Belgien. Die beiden Minister haben ihre Antworten ...

#### Englische Ungeduld

Im Oberhaus richteten Lord Grewe und Lord Birkenhead ...  
eine Anfrage an die Regierung, ob sie in der Lage sei, neue Aus- ...

Die Industriegruppe des Unterhauses hat an den Pre- ...  
mierminister einen Brief gerichtet, worin auf die ernste wirt- ...

Lord George gegen Poincare

Um die Möglichkeit einer Wiederannäherung Englands an ...  
Frankreich zu verhindern, führt jetzt Lord George fast täglich ...

#### Italien und die Zertrümmerung Deutschlands

General Benicigno wandert sich in der Zeitschrift "L'Espresso" ...  
gegen die Meinung einiger deutscher Blätter, daß Italien ...

halten. Der Rückzug wird durch die Phrase verschleiert, die ...  
kommunistische Partei habe nicht nötig, zu beweisen, daß sie kämpfen ...

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes ...  
richtet im "Vorwärts" einen Appell an seine Mitglieder, von öffentlichen Kundgebungen unter freiem Himmel ...

#### Berichte

□ Berlin, 27. Juli. (Von unv. Berl. Büro.) Die kommunistischen ...  
Organisationen des Ruhrgebietes geben bekannt, daß sie ent- ...

Das haben natürlich die Kommunisten vorher gewußt, sodas ...  
der mutige Aufruf, dennoch zu demonstrieren, nichts weiter ist als ...

#### England und die Unruhen in Deutschland

Die "Humanität" erzählt aus London, die Vorgänge in Breslau ...  
und Frankfurt hätten einen tiefen Eindruck hinterlassen. Man ...

#### Der Frankfurter Mob

Der Frankfurter Magistrat hat beschlossen, die Kosten der ...  
Bekämpfung für Staatsanwaltschaftsrat Dr. Haas, der anfänglich der ...

Die polizeilichen Ermittlungen der Urheber der Ausschreitungen ...  
in Frankfurt nehmen ihren Fortgang. Unter den Verdächtigten be- ...

### Wach auf, Amerika!

Pierrepoint B. Rones, der ehemalige Vertreter Amerikas ...  
in der Rheinlandkommission hat eine Rundreise durch das euro- ...

„Unsere Werbungspropaganda ist in Amerika übers Ziel hinaus- ...  
geschossen. Wir haben uns inzwischen wieder auf den Boden der ...

Nach diesen kräftigen Worten des Engländers führt Rones selbst ...  
die Behauptung seiner Handlungen einen Schritt weiter. Er sagt ihnen, ...

„Dabei sind wir“, so redet Rones seinen Handgeleiteten weiter ...  
ins Gemis, „eigentlich an allem Unheil schuld. Unser ...

Inzwischen hat der Kampf der Ruhr, so erzählt Rones ...  
weiter, einen Charakter angenommen, der einen an das bekannte ...

Der Amerikaner sagt sein Urteil über die Lage in folgender ...  
Weise auf: „Frankreich ist entschlossen über den Frieden, den ...

„Es ist nicht übertrieben, wenn die englische Regierung von den ...  
alliierten Regierungen eine rasche Antwort auf ihre Note zu ...

hölzle ist. Ein militärisches Eingreifen Englands gegen Deutschland ist zu erwarten als letztes, verzweifeltes Mittel für Englands Selbstheilung.

Kommt also nicht von außen die Hilfe, so ist keine Rettung aus der Not abzusehen. Ein Wort von Amerika aber, das unser Interesse an einer Lösung anmeldet und die Haltung Englands unterstützt, würde das ganze Aussehen der Dinge ändern. Ich habe gehört, daß das britische Kabinett an einem der letzten Tage hundertlang erwogen hat, ob es nicht alle Verhandlungen mit Frankreich einstellen und den Präsidenten der Vereinigten Staaten zum Schlichter anrufen solle mit dem Verprechen, daß England jede Entscheidung annehmen werde, die der Präsident fälle. Warum auch nicht? Unsere Interessen sind dieselben wie die Englands. Wir haben die Macht, die Welt zu retten und ungeheure Verluste für uns zu vermeiden. Bekten Sie sich einmal einreisen müssen. Aber niemals wieder werden wir eine Gelegenheit haben, mit so wenig Kosten und so geringer Widrigkeit unserer Abhängigkeit einzugreifen wie in dieser Stunde. Wir sollten in der letzten Krise an Englands Seite treten!

Ob auch dieser Werner wieder oben predigen wird?

Görges begnadigt!

General Degoutte hat Monsignore Tetta, der sich namens des Papstes um die Begnadigung des in Mainz zum Tode verurteilten Görges bemühte, mitgeteilt, daß dem Gnadengesuch stattgegeben werden soll.

Zum Tode verurteilt

Vom französischen Kriegsgericht in Verdun wurde der Student und Oberleutnant der Reserve Marchus, der vor mehreren Wochen aus dem Zuchthaus entwich, in Abwesenheit wegen angeblicher Spionage zum Tode verurteilt.

Unter der Fremdherrschaft

Der Lohn des Betrügers

Berlin, 27. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) Der Postbedienstete Karl Weiskopf verlor die französische Geheimdokumente in Mainz ein anerkanntes Dokumentenversteck, das die Beziehungen über eine deutsche Geheimorganisation enthielt, die angeblich zur Ermordung des französischen Ministerpräsidenten angesetzt sein sollte. In die Falle getrieben, erstand Weiskopf ein, das Schicksal gefallt zu haben, um sich Geld zu verdienen. Das französische Kriegsgericht verurteilte ihn zu zwei Jahren Gefängnis und 8 Millionen Franken Geldstrafe.

Befehung und Privatinteresse

Mit Bezug auf eine von der Pariser „Humanité“ an den französischen Großindustriellen de Wendel gerichteten Anfrage, ob mit der Befreiung einer Reihe deutscher Städte öffentliche oder private Interessen verliert werden, bemerkt der Pariser Korrespondent der R. N.: Nicht nur in kommunikativen Kreisen glaubt man also in Frankreich, daß bei den Maßnahmen der Besatzungsbehörden und der Rheinlandskommission oft die Interessen bestimmter Firmen oder Geschäftskreise eine Rolle spielen.

Ein „Times“-Vertreter über die Lage im Ruhrgebiet

Der Kölner „Times“-Vertreter mahnt aus Essen, die Lebensmittel im Ruhrgebiet sei schief. Die Franzosen wollen die Wagnisse mit Lebensmitteln nicht durch die Deutschen auf dem Schwarzmarkt verteuern lassen. Sie verlangen von den Deutschen die Bezahlung der Rente an die Rente, was die Deutschen natürlich verweigern. Aber selbst wenn die Deutschen es täten, wäre die Rente der Arbeit nicht gemacht. In den besetzten Gebieten herrsche Geldknappheit, da die Franzosen das Geld wegnehmen, wo sie es finden.

Festnagelung einer kommunistischen Denunziation

Am 21. Juli stellte die in Mannheim erscheinende kommunistische „Kritikzeitung“ eine Anfrage an den Frankfurter Volkspräsidenten Ehrler, ob ihm bekannt sei, daß die Ortsgruppe Frankfurt des Verbandes der Kommunisten von Rhein und Ruhr Sabotageakte im besetzten Gebiet und unter keinem harmlosen Namen auferordentliche sowie inoffizielle schändliche Akte vorbereite, an deren Spitze Landrat Schmitt (Wiesbaden-Land) und die Wein- und Obstbauern von Dellen und Vieh stehen sollen. Ferner: Woher die Gelder kommen, mit denen schändliche deutsche und französische Propaganda und auch der europäischen Frieden in die Luft gesprengt werden, und ob es richtig sei, daß diese Herren durch die Vermittlung des Wohlfahrtskomitees Frankfurt vom Roten Kreuz Hilfe täglich bekommen, von denen Arbeiterfamilien wochenlang leben könnten. Was die Regierungsbehörden unternehmen wollen, um dem Treiben des Verbandes ein Ende zu setzen.

Gegen diese böswilligen und schamlosen Verleumdungen rief der Verband der Ruhrkohlen eine öffentliche Versammlung in Thumastraße ein, die sehr hart bedacht war. Landrat Schmitt als Vorsitzender der Ortsgruppe gab seiner Empörung Ausdruck über die offensichtlich niederträchtige Denunziation. Der Verband verspricht, wenn allein die wirtschaftlichen In-

teressen der Ausgewiesenen, und es sind nachweislich niemals irgendwelche politische oder religiöse Punkte in die Beschlüsse eingebracht worden. Keiner würde die Verhöhnung von Saboteuren mehr verteidigen als gerade die Ausgewiesenen, denn dadurch würde der öffentliche Wut, wieder in die Heimat zurückzuführen, sich verschärfen, und außerdem würde ihnen das und Out von den Franzosen angetan werden. In hinreichender Rede unterließ Herr Werner die Aufzählungen des Vordrangs und brach vor, daß die Betreffenden für viele nicht einmal zum Zusammenkommen kämen würden, außerdem denn zur Unterstützung von Saboteuren. Nach weiteren Ausführungen aus der Versammlung wurde einstimmig folgende Entschlossenung angenommen:

Keine Kundschäfte sind stark genug, um die Gefühle der Unterstützung zum Ausdruck zu bringen, die wir, Vorstand und Generalversammlung, empfinden, wenn wir uns Inhalt und Tendenz der vorliegenden Unterfertigung vor Augen halten. Wir sind uns bewußt, daß wir nie und nirgends von den Grundfragen abgewichen sind, die die Reichsregierung vorgezeichnet hat, daß gerade wir es hier gewesen sind, die stets Unbeliebtheiten aller Art, die unser Vaterland nur schaden würden, zurückzuweisen haben, und daß wir nur die Aufrechterhaltung der Ruhe zur Heimat, von der wir vertreten sind, und verständnisvolle gütliche Verhandlungen überbringen wollten. Wir begrüßen es und verlangen es selbst, daß die Öffentlichkeit und die beruflichen Kreise sich mit uns und unseren Wünschen mehr als bisher befassen will, aber wir verlangen auch, daß man uns nicht zu allem Leid, das wir durchmachen müssen, noch Beschimpfungen hinzufügt.

Der kommunistischen Gemeinheit ist diese Bloßstellung von Herzen zu gönnen!

Der Bankrott der Liquidation im Elsass

Unter der Überschrift: „Der Bankrott der Liquidation“ schreibt das „Journal d'Alsace et de Lorraine“ in deutscher Uebersetzung folgendes:

Ein Straßburger namens B. hatte im Jahre 1901 bei einer deutschen Bank ein hypothekäres Darlehen von 100 000 Mark aufgenommen und für denselben Betrag sein Anwesen mit einer Hypothek belastet. Im Vertrag war vorgesehen, daß dieses Darlehen von den vortragenden Parteien nicht vor dem Jahre 1923 ausgeführt werden dürfe. Nach dem Waffenstillstand wurde nunmehr diese Hypothek unter Zwangsverwaltung gestellt und B. richtete an den Zwangsverwalter die Bitte, ihn das Darlehen in wöchentlichen Raten oder in Fronten zum Logesturz (dem Tag des Zahlungstermins) zurückzahlen zu dürfen, mit andern Worten, er wolle das hypothekäres geführte Darlehen von 100 000 Mark etwa mit 10 Fronten zurückzahlen. Der Zwangsverwalter erhob dagegen Widerspruch und verlangte die Zurückzahlung zum Kurse von 51,34 Proz. für 100 Mark. Das Oberlandesgericht entschied am 4. Juli 1923, daß ein Gläubiger, der einem Deutschen ein hypothekäres Darlehen ausleiht, das nach dem 10. Januar 1920 (dem Tage, an dem der Friedensvertrag in Kraft getreten ist), verfällt, es zum Markkurs am Zahlungstago zurückzahlen kann. Da der gegenwärtige Markkurs in seiner Wertigkeit auf einem so außerordentlich niedrigen Punkte angelangt ist, daß aber diese Entscheidung die Bedeutung, daß der französische Staat für alle unter Zwangsverwaltung gestellten Hypotheken, die gegenwärtig verfallen, höchstens geringe Summen erhält, die nicht einmal die Zwangsverwalterkosten decken. Dagegen hat der Pfandbesitzer entschieden, daß der französische Staat verpflichtet ist, die Hypotheken, womit deutsche Immobilien belastet sind, zu 125 Fr. für die Mark zurückzahlen. Daraus ergibt sich die letztere Forderung, daß der Staat Franken zahlen muß, während er selber nur Mark erhält. Der Staatsanwalt sprach bei dieser Gelegenheit von einem Bankrott der Liquidation.

Das verwahrloste Deutsch-Ostafrika

Die in Rom erscheinende Zeitung „Dea Nazionale“ macht außerordentlich interessante Mitteilungen über die angeblich bevorstehende Aufstellung der England als Mandat zugesprochenen Kolonie Deutsch-Ostafrika zwischen den englischen Kolonien Kenia und Nyasaland. Grund für die verabschiedete Aufstellung soll die durch die Schuld des Völkervertrages hervorgerufene Verwahrlosung Deutsch-Ostafrikas sein, ferner die dem englischen Volk die schändlichen Probleme der Eingeborenen beim Völkervertrag gegen die alten hohen Steuern der Mandatsverwaltung. Man erwähnte heute ganz offen, die Mandate hätten nur den Zweck, die öffentliche Meinung der Welt und der beteiligten Völkerverträge zu beschwichtigen. Das römische Blatt schreibt, die Aufstellung Deutsch-Ostafrikas unter den genannten englischen Kolonien bedeute nichts anderes als eine englische Annexion. Italien müsse darauf bestehen, daß entweder der durch das Versailles Friedensvertrag geschaffene Zustand wieder hergestellt werde, oder aber, daß es, falls England seinen Kolonialbesitz durch Eingetreibung früherer deutscher Kolonialgebiete vorzuziehen, keinerlei eine angemessene Entschädigung ausbezahlt erhalte.

Die Darstellung der „Dea Nazionale“ kann nicht mehr übersehen werden. Seit dem Kauf unserer Kolonien und der Errichtung der sogenannten Mandatsverwaltungen sind von den Eingeborenen selbst immer wieder Beschwerden gegen die neuen Herrscher laut geworden. Selbst in den Parlamenten der Feindbündnisse hat man sich wiederholt geäußert, daß die deutschen Kolonialverwaltung nachträglich Anerkennung zu sollen und zuzugeben, daß die eigene Verwaltung im Verleib mit den Eingeborenen auf große Schwierigkeiten stöße. Deutschland sprach man in Versailles die Fähigkeit zur

Kolonisation ab, heute muß man zugeben, daß ehemals mußergillige deutsche Kolonien unter der neuen Herrschaft vernachlässigt. Offen ersicht, daß die Form der Mandatsverwaltung nur gewählt wurde, um die Welt über die Tatsache des Kolonialverlustes zu täuschen und wahrscheinlich auch um die gewaltigen Werte, die die deutschen Kolonien darstellen, nicht wegen die Reparationsforderung aufrechnen zu müssen. Deutschland wird sich alles, was über die Verwaltung seiner alten Kolonien bekannt wird, für die früher oder später doch erfolgende Revision des Versailles Schandvertrages merken müssen.

Urteil im Prozeß Puttkammer

In der Verhandlung im Prozeß Puttkammer (siehe gestrige Abendblatt) gab der Angeklagte den Tatbestand im wesentlichen richtig an, erklärte aber, es sei ihm darum zu tun gewesen, das Amt auf Scheidemann zu verhandeln. Der Staatsanwalt beantragte 8 Monate Gefängnis, der Verteidiger Freisprechung. Das einstimmig gefaßte Urteil ging dahin, den Angeklagten eines Vergehens der Aufforderung zum Mord in Tateinheit mit einem Vergehen der Aufforderung zur Gewalttätigkeit gegenüber einem Regierungsmitglied schuldig zu sprechen und ihn zu einer Gefängnisstrafe von acht Monaten und zu einer Geldstrafe von 500 000 Mark, sowie zur Tragung der Kosten zu verurteilen. Aus der Urteilsbegründung ist hervorzuheben, daß das Gericht annimmt, Puttkammer habe die Dinge auf die Spitze getrieben und dadurch das Leben Scheidemanns gefährdet.

Gegen Puttkammer steht übrigens noch ein weiteres Vergehen. Das bayerische Staatsministerium hat gegen ihn Klage eingereicht, weil er in einem Briefe an den „Berliner Börsen-Courier“ Geldbeträge mit der Begründung verlangt, er müsse dieses Geld zur Bestreitung der Beamten der bayerischen Pressestelle verwenden, da er sonst von dieser Stelle keine Rührer erhalten würde.

Kleine politische Mitteilungen

- \* Aufgehobenes Verbot. Durch Beschluß des Staatsgerichtshofs zum Schutze der Republik sind die Verbote der Deutschsozialen Partei in Thüringen und Braunschweig aufgehoben.
\* Die Steuererläge. Die heute dem Reichskabinett zugehen, setzen sich nach dem „N. N.“ zusammen, aus einer Vermögens- und Erbschaftsteuer, und aus einer Erhöhung der Ausfuhrabgabe.
\* Die Münchener Hochverrat in Zuchthaus. Professor Georg Fuhs und Kaufmann Prunk, die von dem Volksgericht München wegen Hochverrats zu langen Zuchthausstrafen verurteilt worden sind, sind nunmehr in das Zuchthaus Straßburg zur Strafverbüßung eingeliefert worden.
\* Der belgische Kriegsminister Droege wird nach Erledigung des Militärdenkmalgesetzes in den ersten Augusttagen aus dem Kabinett Theunis ausgeschieden.
\* Rußland und Persien. In Teheran ist eine neue Handelsabordnung der Sowjetregierung angekommen, die die Handelsbeziehungen zwischen Rußland und Persien verbessern soll. Es ist auch beabsichtigt, in Teheran eine neue russische Botschaft einzurichten.

Letzte Meldungen

Die Not der Reichshauptstadt

Berlin, 27. Juli. (Von unserem Berliner Büro.) In der gestrigen Stadtkonferenzversammlung teilte Bürgermeister Witt mit, daß der Magistrat in der letzten Zeit bereits häufiger die regierenden Stellen auf den Ernst der Lage aufmerksam gemacht hat. Heute wird eine Abordnung des Magistrats zum Reichsfürsitzungsrat gehen, um die schreckliche Ernährungslage der Reichshauptstadt nochmals zu schildern und auf die verhängnisvollen Folgen hinzuweisen, die die fürchterliche Not haben könnte. Die Reichsregierung dürfte sich dem Mahnruf der Stadt Berlin nicht länger verschließen.

Weimar, 27. Juli. In Großsaga in Thüringen wurden seit Dienstag vier Knaben vermißt. Im Wäldchen fand man in einer Sandgrube den Körper der Kinder neben herabgefallenen Sandmassen. Beim Nachgraben stieß man auf die Leichen der vier Kinder. Sie hatten in die Wand der Sandgrube eine Höhle gegraben, die eingestürzt war.

Berlin, 27. Juli. (Von unser Berliner Büro.) Der Direktor des internationalen Arbeitsamtes, der französische Sozialist Albert Thomas wird, wie die B. U. Z. hört, demnächst eine längere Reise nach Deutschland machen. Er wird dabei auch das Ruhrgebiet besuchen.

London, 27. Juli. Ein wichtiger Plan zur Ausdehnung der Themsebrücke wurde gestern in der Sitzung der Londoner Hochbaukommission vorgelegt. Die vorgeschlagenen Neubauten dürften 5 Millionen Pfund Sterling kosten. In der Hauptsache handelt es sich um den Bau eines neuen Docks zu Tilbury, das zu einer Aufschwemmung von 13 Riesendampfern eingerichtet wird und einen Tiefgang von 45 Fuß haben soll.

Mexiko, die französische Besatzung zurück. So kann der Thron, jeder Schritte bewacht, völlig ins Wanken. Alle Schritte des Kaisers an europäischen Höfen Hilfe zu erlangen, bleiben erfolglos, und so gegen sich die Gemütskräften immer härterer und gefährlicher über dem Herrscherpaar zusammen.

Als die Not am höchsten war, da entschloß sich Charlotte am 9. Juli 1866, die Hilfe Napoleons und des Papstes persönlich zu erbitten. Die Götter hatten voneinander Abschied genommen, sie sollten sich auch niemals wiedersehen. Überall, wohin sie die Kaiserin wandte, wurde sie abgewiesen, überall fand sie verschlossene Türen. Sie war von Hoffnungslosigkeit gepackt und von Herzensstimmern um den geliebten Göttern, den sie eifrig zurückgeschickt hatte, jammerte. Dazu hatte die beschwerliche Reise ihre körperliche Kraft ausgezehrt, und so verfiel die einst so Willende mehr und mehr der Verzweiflung. Als sie nach verzehrenden Verweilungen und Bitten in Paris und Rom erkennen mußte, daß ihre Sache unrettbar verloren sei, da brach ihre letzte Kraft, sie verfiel dem Wahnsinn. Niemals ist die Kunde von dem erschreckenden Ende ihres geliebten Göttern in ihr Bewußtsein gekommen, niemals hat sie erfahren von dem letzten, traurigen Akt des mexikanischen Kaiserreiches.

Theater und Musik

Donnerschlag Kammermusikaufführungen. Bei den Donnerschlag Kammermusikaufführungen zur Förderung jugendlicher Talente am Sonntag, 29. und Montag, 30. Juli, gelangen zur Vornahme: Robert Schumann - Streichquartett mit Orchester; Franz Liszt - Streichquartett; W. A. Mozart - 2. Klavierquartett; Bruno Sittner - „Erlösungen“, Gesänge mit Streichquartett; Hermann Reuter - „Ravennas“, Fiedelsolokonzert - 4. Klavier für 2 Violinen und Viola; Philipp Jarnach - Streichquartett; F. Fr. Hoff - Streichquintett. Anmeldungen an die Musikabteilung der Friedrichshagen-Hochschule für Musik.

Der neue vorläufige Burgtheaterdirektor. Nach dem Rücktritt des Direktors Paulsen sah sich der Vorstand der Burgtheaterkommission vor die Notwendigkeit gestellt, sofort für die weitere künstlerische Leitung des Burgtheaters Sorge zu treffen. Die amüßlich im Tage gefaßte Resolution, die Fortführung der Direktorialen sollte einem Regierkollegium zu übergeben, wurde mit Rücksicht auf die Schwerfälligkeit einer derartigen Einrichtung fallen gelassen werden, zumal die äußerst dringlichen Vorarbeiten für das kommende Spieljahr ein unverzügliches energisches Eingreifen erfordern. Es wurden deshalb Verhandlungen mit dem Regisseur des Burgtheaters Franz Herterich aufgenommen, die zu einem Vertrag geführt haben, nach dem er für längere Zeit, aber doch nur mit dem provisorischen Titel eines Direktors, die Leitung des Burgtheaters in Wien übernimmt. Herterich wurde trotz Einschränkung der immateriellen Rechte eine gewisse Verantwortung

Charlotte von Mexiko

Eine der Hauptbedeutungspunkte der Mannheimer Rundschau ist das große Bild von Charlotte. Die Erschließung Kaiser Maximilians in Carrizaro. Das Ereignis fand 1867 statt, und es ist wie ein Kary aus fernem Tagen, wenn jetzt durch die Blätter die Meldung geht, daß die Kaiserin Maximiliana, die Kaiserin Charlotte, die seit ihrer Zeit in geistiger Umarmung auf Schloss Bouillon bei Brüssel ihren letzten Lebensstunden entgegensteht. Wenn sie die Augen schließt, dann wird das letzte Blatt eines Kapitels der Weltgeschichte abgeschlossen, das zu den tragischsten und betrüblichsten überhaupt gehört.

Prinzessin Charlotte Marie war am 7. Juli 1840 als Tochter des Königs Leopold I. von Belgien und der Prinzessin Louise von Oranien geboren. Mit 17 Jahren verheiratete sie sich mit dem Bruder des österreichischen Kaisers Franz Josef, dem Erzherzog Maximilian, der damals in Mailand als Generalgouverneur des lombardisch-venetianischen Königreichs residierte. Der jungen Königin lag die Trauer einer eigenen Königin, der Kaiserin Franziska, vor und ihr war es vornehmlich zu verdanken, daß sie, als die mexikanische Kaiserin aus dem Rebell der diplomatischen Kaiserin Maximiliana III. aufbrachte, ihren Gemahl bewog, die verhängnisvolle Krone anzunehmen.

Es ist heute von besonderem Interesse zu lesen, wie die letzte Entscheidung fiel. Ein vor einigen Wochen erschienenen Buch von Paul Gerhard Felder (bei Bong in Berlin), das den Titel trägt: „Elisabeth, Kaiserin von Österreich, Königin von Ungarn, die Heldengattin“ gibt darüber weiteren Aufschluß. Das Buch, das in außerordentlich geschickter Zusammenfassung und Verwertung der erreichbaren Literatur ein Lebensbild der in Genuf ermordeten Kaiserin Elisabeth gibt, behandelt nämlich nicht nur die eigentlichen Schicksale Elisabeths, sondern streift im Vorübergehen auch vieles von jenes bemerkenswerten Ereignis der Weltgeschichte, das mit dem Erzherzog Maximilian in engerem Zusammenhang stand. Ueber die mexikanische Episode berichtet nun Felder über eine Zusammenkunft der Kaiserin mit dem Ehepaar Maximilian im Schloß Rixmar bei Triest folgendes:

Charlotte haute ihren Königstrauem wie einos fertig Abgeschiedenes vor der jungen Kaiserin (Elisabeth) auf. Die harte launend zu... So lächeln ihr unschlüssig, daß es der Ehrgeiz einer schändlichen Frau sein könnte, eine Kaiserin zu erlangen. Als Charlotte geendet hatte, vergaß Elisabeth ihre Umgebung, erhob sich und sagte wie lebend nach den Händen der Kaiserin. „Bist du von Eimen? Wie nur magst du solche Pläne haben? Warum müßt du deinen Frieden einmischen gegen den lebenden Herrgott und die bedrückende Krone?“

Jetzt erhob sich auch die Erzherzogin. Ihre Gebärden wurden berührt. Ihre Lippe hat: „Ich will, und Mari will...“

Die Erzherzogin zu rücken auch anders von der Annahme der mexikanischen Krone ab, aber Charlotte bestand auf ihrem Willen und bestimmte ihren Gemahl, den Thron anzunehmen. Sie hatte den wachsenden, in politischen Fragen reichlich unerfahrenen Göttern in ihren Tausend verflucht. Sie hatte im Optimismus der Verbindung von Macht und Glanz geträumt und dabei ruhige Besonnenheit und fähige Ueberlegung verlassen.

„So kam denn, was kommen mußte!“ fährt Felder in seinem Roman fort. „Am 10. April 1864 erschien auf Betreiben des Kaisers Napoleon im Schloß Rixmar eine Abordnung aus Mexiko, um dem Erzherzog im Namen der ganzen Nation die mexikanische Kaiserkrone anzubieten.“

Und Maximilian legte zu, konnte er doch nicht wissen, daß der Begriff „der ganzen Nation“ nichts als eine hohe Phrase war. In der Tat bogte die durch innere und äußere Unruhen aufs höchste erregte und irreführende mexikanische Bevölkerung keinen Augenblick daran, einen fremden Herrscher anzuerkennen und sich einem Fürsten zu beugen, von dem sie in keinerlei engerer Beziehung stand und der Land und Leute überhaupt nicht kannte. In Wirklichkeit waren nur der eigenschuldige Kaiser Maximilian III. und die Interessenpolitik Frankreichs die einzigen Träger des Dekretes, das lediglich von französischen Kolonialisten gestützt wurde. Und so fand denn der ganze Thron vom ersten Tage an auf schwankenden Füßen.

Am 12. Juni 1864 hielt das Herrscherpaar seinen Einzug in die Hauptstadt Mexiko. Noch vor unter geschickter französischer Begleitung ein festlicher Empfang vorbereitete, Samstagsabend schließlich die Straßen, Ehrenpforten waren errichtet, die Glocken läuteten, Musiktruppen spielten, Salutgeschüsse trahlen und viele beschriebe Feiern begrüßten die einziehenden Majestäten mit ihrem: „Viva Maximilian, viva Carlota!“

Aber doch mochten Maximilian und Charlotte erkennen, daß die warnenden Stimmen Recht behalten sollten. Die große Krone des Hofes stand abseits und verhielt sich bis auf einzelne Gruppen durchaus abseits. Selbst die Herzogin des Kaisers vermochte die Bevölkerung, die in ihm nur den fremden Eindringling und das Werkzeug französischer Politik sah, nicht zu gewinnen. Charlottes Begeisterung war längst dahin, ihr glühender Ehrgeiz hatte verblasst. Die Gegenstände verschärften sich von Monat zu Monat, Geduld und Hoffnung zerbrachen an launigen Widersänden. Zwar hoffte Charlotte immer noch auf einen Umsturz der Verhältnisse, aber auch dieser Glaube sollte sich nicht erfüllen. Der Kaiser der Franzosen sah sein unglückseliges Geschick durch Amerika ernstlich bedroht und kam darauf, sich beizugehen aus der Wüste zu ziehen. Er ließ Maximilian rücksichtslos im Stiche und zog unter dem Drucke Amerikas, bedrängt von den republikanischen Parteien

Städtische Nachrichten

Rheinau von den Franzosen besetzt

Heute früh um 4 Uhr erschien ein französischer Offizier mit 20 Mann auf der Polizeistation von Rheinau und erklärte, daß Rheinau besetzt sei. Die Wache wurde sofort von den Polizeibeamten geräumt.

Bisher reichte die Befehlszone nur bis zu der Rheinstraße, die an der Bahn entlang führt, und schloß den eigentlichen Hafen ein. Jetzt ist auch der Ort Rheinau förmlichermaßen in die Befehlszone einbezogen worden. Ob eine tatsächliche Befehlszone nachfolgend wird, bleibt abzuwarten.

Das bisher in Rheinau stationierte Polizeirevier wurde nach Aederau verlegt. Die Franzosen beschlagnahmten bei ihrem Einrücken in Rheinau sofort die im Rathaus gelegenen Räume der Postämter und stellten einen Posten vor dem Rathaus aus. Sonst sieht man im Ort keine französischen Posten. Was welchem Grunde die Befehlszone erfolgte, ist nicht bekannt. Im Rheinauer Hafengebiet liegen die Franzosen bereits seit Donnerstag, den 8. März.

Die Ausstellung des Passivums

Nach Aufhebung der Verkehrsperre zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet konnten gestern die zahlreichen Besucher, die von der Verkehrsperre im rechtsrheinischen Deutschland überbrückt wurden, die über 3 Wochen vergeblich auf die Rückkehr in die Pfalz gehofft haben, die Rheinbrücke passieren, sofern sie im Besitze des französischen Passivums waren. Unter den Ausgesperrten befinden sich auch eine Anzahl Pfälzer, die noch immer nicht im Besitze ihres Passivums sind, obwohl sie die Befehlszone schon im März eingereicht haben und die daher trotz der Aufhebung der Verkehrsperre noch nicht in die Pfalz einreisen können und in Rheinau in anderen Orten des unbesetzten Deutschlands bleiben müssen. Es handelt sich bei diesen Personen hauptsächlich um Gewerbetreibende, um Handwerker, die hauptsächlich als Ein- und Ausreise über die Rheinbrücke Mannheim-Ludwigshafen noch ohne Passivum gestattet war, von der ersten Verkehrsperre überbrückt worden sind.

Es muß daher Aufgabe der deutschen Behörden im besetzten Gebiet sein, bei den Befehlshabern zu veranlassen, daß diese Ausgesperrten endlich in den Besitz ihres Passivums kommen.

Gottesdienst am Tage der Verfassungsfeier

Die Reichsregierung hat den Kirchenbehörden gegenüber die Bitte ausgesprochen, den Verfassungstag (11. August) entsprechend zu würdigen. Die Regierung hofft von dem oft bewährten Bewußtsein der Kirche für die Bedeutung des staatslichen Gemeinschaftslebens, daß sie sich diesem Ersuchen nicht verschließen wird. Die Tatsache, daß die nach einer verfassungsmäßigen Übergangszeit in der Reichsregierung in erster Linie begründet wurde, die Grundzüge der staatlichen Ordnung und für den Wiederaufbau Deutschlands bildet, bietet nach Ansicht der Reichsregierung eine Grundlage für eine Erhebung der Herzen und Gedanken, an der sich alle Deutschen beteiligen können. In Verbindung hiermit läßt sich der in der Reichsregierung in erster Linie begründete Wunsch, in allen Kirchen Gottesdienste abgehalten werden können, realisieren, daß mindestens an allen größeren Orten in den Hauptkirchen vormittags um 9 Uhr Gottesdienst stattfindet und daß im dieselbe Zeit im ganzen Reich die Glocken geläutet werden.

Die badische Regierung hat diese hier zum Vortrag gebrachten Gedanken aufgenommen und den zuständigen Reformminister ersucht, mit den obersten Kirchenbehörden in Verbindung zu treten.

Lebensmittelversorgung und Teuerung

Wie das Städtische Nachrichtenamt mitteilt, ist die geringe Zufuhr an Getreide vor allem auf das Ausbleiben der Winterernte und Händler zurückzuführen. Außerordentlich bedauerlich ist insbesondere der derzeitige Mangel an Kartoffeln. Bis vor kurzem bezog der Handel größere Mengen ausländischer Kartoffeln, die zum Preise von etwa 4000 Mark an die Verbraucher abzugeben werden konnten. Infolge des weitesten großen Sturzes unserer Markt ist es insofern dem Handel ausnahmsweise nicht möglich, ausländische Kartoffeln herbeizuschaffen. Bezüglich der inländischen Kartoffeln macht sich die lange winterliche Witterung nachteilig bemerkbar, außerdem sind die Randgebiete zur Zeit allenthalben mit Centeerkraut befallen. Verschiedene Mannheimer Händler wollen nun dafür sorgen, daß in den nächsten Tagen wieder Kartoffeln nach Mannheim zu kommen. Diese Kartoffeln müssen allerdings aus entfernten Gebieten bezogen werden, wodurch recht hohe Preise entstehen. Die inländischen Stellen - Preisrisikomanagement und Wucherpolizei - werden aber darüber nachdenken, daß der Handel keinen übermäßigen Nutzen nimmt und daß kein Kettenhandel vorkommt. Bei der heutigen Teuerung können die Verbraucher nicht mehr beanspruchen, als die Getreidekosten und einen bescheidenen Gewinn.

Für die nächste Zeit zugestanden. Franz Hertelich ist 1877 in Wetzlar geboren. Sein Vater war Mediziner und Akademischer Professor. Franz Hertelich ist als Schauspieler seit 1912, als Regisseur seit 1920 am Theaterhaus tätig. In Berlin wirkte Hertelich als Schauspieler am Neuen Schauspielhaus unter Holm.

Theater-Rundschau. In den neuen Bedingungen, die der Berliner Staatsoper für das Abonnement ausgearbeitet haben, ist eine besondere Berücksichtigung wirtschaftlich weniger kräftiger Kreise vorgesehen. Die Generalverwaltung macht die Zulassung der Plätze des dritten und vierten Rangens der Oper ausdrücklich von dem Nachweise eines steuerpflichtigen Einkommens im Kalenderjahre 1922 von nicht mehr als 500 000 M abhängig. Diese Beschränkung ist sehr zu begrüßen, bei der schon geringen Zahl der für die weniger kaufkräftigen Theaterbesucher zur Verfügung stehenden Plätze gerade das Abonnement eines Platzes im Opernhaus sehr schwer zu erhalten war und jetzt den Preisen relativ leicht, für die stammesmäßig die wohlhaberen Plätze dienen sollen. Die Maßnahme ist zur Nachahmung empfehlenswert.

Otto Rebellhaus ist aus der Leitung des Mannheimer Schauspielhauses ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger ist Heinrich v. Belthelm ernannt worden. - Paul Wegener und Siegfried Geiger arbeiten gemeinsam an einem Theaterstück „Der Golem“ nach dem von Wegener hergestellten Film. Die Arbeit wird Wegener selbst darstellen. Da diese Rolle schon in Frankreich von Wegener in Amerika und überall in Europa, mitten in fremdsprachigen Ansambles, spielen konnte. Es gibt bereits ein Drama dieses Namens, das Arthur Holländer lange vor Wegeners Roman schrieb, das aber niemals zur Aufführung kam. - Carl Raffi, langjähriger Musikdirektor in Innsbruck, Kapellmeister erster deutscher und österreichischer Bühnen, Komponist der Oper „Der Götterhieb“ letzter Anteil Albert Borjings ist in München gestorben. - Die Kritik der Wiener Volksoper hat durch die Lösung der Direktionsfrage ihr Ende erreicht. Der neue Leiter der Wiener Volksoper wird Theodor Loewe, Direktor der Breslauer Oper. Direktor Loewe ist in Wien von seinem Opernspielherren noch in Erinnerung. Er brachte die erste Wiener Aufführung der „Salome“ von Richard Strauss an dem Wiener Deutschen Volkstheater.

Kunst und Wissenschaft

Das Reichswirtschaftsmuseum in Kof. In Leipzig wurde eine Sitzung des Vorstandes und Kuratoriums des Reichswirtschaftsmuseums unter Leitung von Vertretern der Technischen Hochschule Dresden abgehalten, die über die Zukunft des Museums bestimmen sollte. Ebenso wie alle anderen kulturellen Einrichtungen ist auch dieses Museum in arge finanzielle Bedrängnis geraten. Die städtische Verwaltung und die Leipziger Handelskammer haben sich bereit erklärt, je ein Drittel des Gesamtbetrages zu übernehmen, den Rest sollte die

Zum Reiseantrag anlässlich des Ferienbeginns und der Tarifserhöhung

Am Sonntag den 29. Juli nehmen die großen Schulklassen ihren Anfang. Am darauf folgenden Mittwoch, den 1. August, tritt die Erhöhung der Eisenbahntarife in Kraft. Nach den bisherigen Erfahrungen wird deshalb in den letzten Tagen vor und in den ersten Tagen nach der Fahrpreiserhöhung eine mit einem durch dieses Aufwärtstreffen außerordentlich gestiegenen Reiseverkehr zu rechnen sein.

Zur Vermeidung der von der letzten Tarifserhöhung her bekannten schmerzhaften Störungen an den Schaltern, kann den Reisenden nur dringend empfohlen werden, die Fahrkarten in Reisezweckzügen außerhalb der Ausrufen voraus zu kaufen, jedenfalls nicht erst kurz vor Auszahlung zu beschaffen, ferner die Schalterbeamten bei Andra nicht mit Anfragen aufzuhalten und endlich das Näherere einermöglichen abzuwärtigen bereit zu halten.

Die städtische Gutsverwaltung

Frau Stadtd. Weidert (Deutsche Volksp.) ersucht uns unter Bezugnahme auf die Erwiderung des Direktors Schild in Nr. 327 auf ihre Ausführungen im Bürgerausschuß um Aufnahme folgender Zuschrift:

Zunächst sind einige Mißverständnisse des Herrn Gutsdirektors Schild aufzuklären. Die von mir beanstandeten Einnahmen von 10 000 Mk. aus Baumpflanzungen beziehen sich nicht auf Dornisshof oder Brunnackerhof, sondern auf die städt. Gutsverwaltung. Auch die Erklärung für Anschaffungen ist nicht ganz zu verstehen; es werden 28,5 Millionen angefordert, Belege sind aber, wie schon gesagt, nur für die Hausananschaffungen vorhanden. Der Rest von 25 Millionen im April ist für Verpflegungsbefehlsung eingeleitet. Ein solcher Verpflegungsbefehl bei einem Gutsbesitzer erweist sich als wirtschaftlich bedenklich. Aus Grund der Gründe, die ich durch Teilnahme an der Beschäftigung der Güter bekommen habe, muß ich folgende Feststellungen machen: Der Zustand des Brunnackerhofes ist, soweit sich bei einer städtischen Beschäftigung feststellen läßt, ein recht guter. Es ist bedauerlich, daß die Stallungen einen größeren Mißstand nicht zulassen. Was die Schächer des Brunnackerhofes anbelangt, so muß ich hier die Ausführungen des Herrn Direktors Schild dahin richtig stellen, daß ich die Vergrößerung der Herde von 130 Stück (laut Bericht) auf 200 bis 250 Stück fordere; tatsächlich beträgt die Herde 240 Stück, also über 100 Stück mehr als im Bericht steht. Da ich doch wohl die Aufgabe beibringe, daß bei Aufstellung des Berichtes im April noch nicht bekannt, daß sich die Herde 3 Monate später um 100 Stück vermehrt haben würde? Im übrigen ist die Herde noch nicht Stammgut, sondern soll es erst werden, soweit ich unterrichtet bin!

Was nun den Dornisshof betrifft, so war der Eindruck ein wirklich unangenehmer. Herrn Direktor Schild kann kein Vorwurf gemacht werden. Es ist unendlich zu bedauern, daß die Stadt diesen außerordentlich Hof gepachtet hat. Dem zum großen Teil durch laufende Käse bedingten Futtermangel ist nicht abzuhelfen. Hingegen kommt auf der anderen Seite ein Wassermangel unter dem das Vieh unbedeutend leiden muß. Aus den mündlichen Ausführungen des Herrn Direktors Schild konnte ich nur entnehmen, daß auch dieses Jahr ein gewisser Wassermangel schon besteht. Das Wasser muß gesammelt werden. Inwiefern es auch das Wasser- und Futtermangel wieder notwendig geworden. Die Gebäude sind zum Teil baufällig, im Stallhof fehlt die Decke. Im Verhältnis zum Futtermangel ist das Gut mit 20 Rindern überkoppelt. Meine Anfrage, betriffs Aufzucht von 2-3 Fohlen wäre nicht notwendig gewesen, wenn im Bericht gefanden hätte, daß 3 Fohlen ausgezogen werden, jedoch in absehbarer Zeit die Ergänzung des Pferdebestandes aus eigener Hilfsquelle ermöglicht wird. Auch in Bezug auf die Torfpreise möchte ich dringend darum bitten, daß mir die in Zukunft keine solche mehr beantragt wird, da sie die durch die steigende Käse bedingten unangenehmen Bodenverhältnisse noch verschlimmert. Solange die Milch nicht frei ist, muß der Hof selber noch gehalten werden; nur würde mich doch interessieren, wieviel Milch für die städt. Gutsverwaltung und für die Güter selbst gebraucht wird. Die Preise der Milch, Gutsverwaltung erhalten, ob wenig oder sehr, täglich 2 Liter Milch - wieviel wird dadurch der Bevölkerung durch die ganze Reichweite aus Kosten der Wassermeierei? Und wieviel Kinder im schulpflichtigen Alter können hier täglich 1/2 Liter erhalten! Auf den drei Betrieben befinden sich 14 Melker (Berichtsjahr 1922), die also 28 Liter Milch täglich erhalten. Leider ist mir nicht bekannt, wieviel die anderen Angestellten und Arbeiter erhalten, umso mehr, da ja der Personalbestand auf den Dornisshof mindestens ein Drittel größer ist als auf den städt. Gutsverwaltung. Die Milchzufuhr läuft noch zu unzulänglichem Gütern. Die Milchzufuhr läuft noch zu unzulänglichem Gütern. Aus den oben angeführten Gründen, daß auf Kosten der Allgemeinheit die Milchzufuhr transportiert aufrecht erhalten werden muß, bin ich nach wie vor der Ansicht, daß die freie Milchwirtschaft notwendig ist, denn es ist ein Unglück, die Milch im Bereich abzugeben, während das wichtigste Milchprodukt frei ist. Ich glaube, daß mir reichlich Milch erhalten. Um der Gefahr vorzubeugen, daß die Kinder geküht würden, so schlage ich einen langfristigen Abbauplan vor. Die Milchfarmen werden beibehalten und nach dem Brauereistoffen verteilt; jedoch darf die Milch für Kinder bis

Stadt Leipzig als Sitz des Rufens beden. Sie erklärte sich aber angesichts ihrer sonstigen harten Belastungen dazu auferlassend. Die Hauptfrage geht daher der Aufbringung des letzten Drittels des Reichsbetrages. Man hat die Hoffnung, daß das Reich hier beifällig einpringt, da in dem letzten verabschiedeten Bundeshaushalt bestimmt worden ist, daß das Reich drei Viertel der Personalausgaben der kulturellen Einrichtungen tragen soll. Der Dresdener Großindustrieller Generaldirektor Kaufmann war bereit, die wirtschaftliche Sicherstellung des Museums für die Zukunft zu gewährleisten, wenn das Museum nach Dresden verlegt und der dortigen Technischen Hochschule angegliedert werden würde. Auch der anwesende Dezentrat der Technischen Hochschule und der Vertreter des Reichlichen Kultusministeriums, Ministerialdirektor Dr. Böhm, setzen sich für diesen Plan ein.

Kleine Mitteilungen. Der fehrere ordentliche Professor an der Universität Straßburg, jetzt Honorarprofessor an der Universität Heidelberg, Dr. Wilhelm Spiegelberg, ist zum ordentlichen Professor der Zoologie an der Universität München als Nachfolger von Professor v. Bittner ernannt worden. - Dem Ingenieur Fritz Kohl, Direktor der Metallischen Technischen Company G. m. b. H. in Berlin, Todestag, wurde von der Universität Straßburg i. B. die Würde eines Doktors der Medizin b. c. verliehen. Herr Kohl hat sich besonders um den Ausbau der ultravioletten Strahlentherapie verdient gemacht. - Der Meister der Göttinger Forschung Professor Dr. Heinrich Alfred Schmidt in Basel vollendete dieser Tage sein 60. Lebensjahr. Auf seinem 40. Geburtstag, was ein taufschändliches Wissen um den Meister dauernden Bestimmung der Forschung geworden ist. Schmidt hat ein großes, vierbändiges Buch mit dem kritischen Vergleich der Gemäße und Zeichnungen seines großen Landsmannes geschrieben. - Eine rheinische Literatur- und Buchwoche wird vom 22. Sept. bis zum 14. Okt. in den neu geschaffenen Röhren Ausstellungen stattfinden vor sich geben. Die Woche wird sich in eine planmäßige und in eine Verlegerausstellung gliedern. Neu ist die Einführung einer Musikwoche in den Rahmen der Ausstellung, für die mehrere Orchester- und Kammermusikwerke und ein rheinischer Abend vorgezogen sind. Anmeldungen aus Verlegerkreisen sind bereits zahlreich eingelaufen. - Um die wissenschaftliche Jahrbuchreihe zu fördern, wurde nach einem Bericht der Rheinischen Bodenkunde eine „Deutsche Gesellschaft für denale Anatomie und Pathologie“ gegründet. Sie stellt sich die Aufgabe, das Interesse unter Ärzten und Zahnärzten für dieses Gebiet zu fördern und die Einführung eines besonderen Universitätsunterrichtes in der deutschen Pathologie zu erstreben. Mindestens einmal im Jahr soll im Zusammenhang mit der Jahresversammlung des Zentralvereins deutscher Zahnärzte eine Tagung der Gesellschaft stattfinden.

zu 6 Jahren nur vormittags abgegeben werden, der Rest kann am Nachmittag abgegeben werden! Die Milchkarte würde über beide geregelt sein. Bei den unheimlichen Milchpreisen würde gern die Hausfrau etwas mehr für Milch hinlegen, wenn sie überhaupt welche bekommen könnte, da sie dadurch die Ernährung wesentlich verbessern könnte!

Die unzulänglichen Raumverhältnisse der Handelsfortbildungsschule

wurden in der vorgestrigen Sitzung des Bürgerausschusses gelegentlich der Beratung des Themas „Schulen“ des Vorschlags durch den St. Rath namens der Deutschen Volkspartei einer nur zu berechtigten Kritik unterzogen. Herr Rath, dem Bekehrter und Schüler der Handelsfortbildungsschule für sein energisches Eintreten im Interesse der Verbesserung der außergewöhnlich unzulänglichen Raumverhältnisse dankbar sein werden, führte u. a. folgendes aus:

Wiederholte Klagen über die Verhältnisse an der Handelsfortbildungsschule sind, hier einmal dazu Stellung zu nehmen. Die Klagen kommen nicht nur von den Eltern der Schüler und Schülerinnen, sondern auch in starkem Maße vom Lehrerkollegium. Bejeheres hat nach uns gemordenen Mitteilungen in wiederholten Eingaben durch den Dienststellenausschuß die Direktion darauf aufmerksam gemacht und um Abhilfe gebeten. Die Klagen stützen sich einmal auf die ungenügende Anzahl von Unterrichtsräumen, zum anderen auf die Schwierigkeiten, einen erfolgreichen Unterricht erteilen zu können. Bejeheres scheint uns der Ausdruck des erstgenannten Unbehagens zu sein. Wie liegen die Dinge denn nun. An der Handelsfortbildungsschule besteht Klassenlehrerzimmer. Demnach steht jedem Lehrer ein Klassenzimmer mit einem Schrank zu. In Wirklichkeit stehen 2 Lehrern ein Zimmer und ein Schrank zur Verfügung. Die 36 bezw. nach den großen Ferien voraussichtlich 40 Handelslehrer müssen sich bei dem derzeitigen Zustand mit einem Lehrerzimmer, das ca. 15 Köpfe Raum bietet, begnügen. Wenn auch die augenblicklich herrschende große Raumnot jedem Einschrittverbot auflegt, so scheint es uns aus gesundheitlichen, sanitären und volkswirtschaftlichen Rücksichten jedoch dringend geboten, Abhilfe zu schaffen, wenn der Handelsfortbildungsschule nicht das Gegenteil dessen erreichen soll, für den er erstellt wird.

Während im Jahre 1913 für 1400 Schüler in 13 Schulzimmern Vor- und Nachmittagsunterricht erteilt wurde und somit auf ein Zimmer 106 Schüler kamen, entfallen heute 2500 Schüler auf 23 Schulzimmer oder auf ein Zimmer 108 Schüler. Diesem Mangel wird nicht nur durch die Abnahme, wenn man mehr Vorkurs- und Mittelstufenzimmer, in denen fast ausschließlich nur Vormittagsunterricht erteilt wird, zur Verfügung stellen würde. Gerade von den aus der Schule entlassenen jungen Leuten, die in der Entwicklung begriffen sind, und unter der jahrelangen Unterrichtslosigkeit, kaum nicht erwartet werden, daß sie nach 4-6stündiger Tätigkeit im Geschäft hernach noch 4 Stunden in der Handelsfortbildungsschule. Die so wie so schon schwachen Körper sind diesen Strapazen einfach nicht gewachsen und es ist somit keine Seltenheit, daß Schüler beim Unterrichte im Unterricht ihr Schlafbedürfnis nicht mehr unterdrücken können. Die sich daraus ergebenden gesundheitlichen Störungen bringen sehr häufig dauernd körperliche und geistige Schäden mit sich. Alles dieses hätte schon dazu geführt, daß ganze Klassen zeitig beurlaubt werden müßten. Eine Reihe ganzer Klassen hätte statt zwei nur einmal wöchentlich Unterricht erteilt werden. Also weniger als an der Fortbildungsschule. Fremdsprachen können nicht einmal bei den Mittelstufen und bei den Schülern erteilt werden, die aus den Sprachklassen der Volksschule kommen. Maschinen schreiben kann nur in verschwindend wenig Klassen gelehrt werden. Dabei befinden sich die Maschinen in einem Zustand, der einfach ein Erlernen unmöglich macht. Hinzu kommt, daß keine Differenzierungsmöglichkeit besteht, d. h. Förderung der Begabten und Aussonderung schwächerer Schüler. Aus diesen Gründen konnte die Handelsfortbildungsschule die Leistungsfähigkeit von 1914 nicht wieder erreichen. Viel weniger konnte sie mit dem in anderen Städten erfolgten Ausbau Schritt halten.

Berücksichtigen wir nun noch, daß die hiesige Handelsfortbildungsschule nur 4 Klassen hat, während der diesbezügliche Bedarf in Mannheim im Vergleich zu anderen Städten ca. 15 Klassen betragen müßte, daß wir eine höhere Handelsfortbildungsschule, wie sie Karlsruhe, Freiburg, Pforzheim, Heidelberg, ja sogar Konstanz und Bruchsal besitzen, in der größten Handels- und Industriestadt Baden nicht haben, so meine ich, daß unter allen Umständen und so schnell wie möglich diesen herrschenden Unbehagen abgeholfen werden muß, wenn wir nicht Gefahr laufen wollen, das Prädikat „unter allen Dingen“ zu erhalten. Mit den vom Stadtrat genehmigten drei Räumen ist der Handelsfortbildungsschule nicht gedient. Wollte man die bis jetzt überflüssigen Klassen auf die gefehlte Normalhöchstzahl zurückführen, und den Nachmittagsunterricht einschränken, so wären statt drei 17 weitere Zimmer erforderlich. Das die nicht einfach aus dem Boden zu stampfen sind, ist uns klar. Ebenso klar ist uns aber auch, daß Mittel und Wege gefunden werden können, um zunächst die Raumfrage in einem günstigen Sinne zu lösen, woraus sich dann ein erfolgreichere Unterricht von selbst ergibt.

Jahrespreise im August. Die Gültigkeit der Fahrkarten mit vierjähriger Geltungsdauer wird aus Anlaß der Tarifserhöhung zum 1. August nicht befristet. Mit diesen Fahrkarten kann die Fahrt innerhalb der vierjährigen Geltungsdauer beendet werden. Dies gilt auch für die mit „Rückfahrt“ gekennzeichneten Fahrkarten. Mit Fahrkarten von längerer Geltungsdauer als vier Tage. Die mit einem Tage des Juli abgelaufen sind, auch die Fahrt jedoch bis spätestens 3. August anzutreten werden.

Die Teuerung der einzelnen Städte. Die Teuerungstabellen liegen jetzt vom Juli aus den Gemeinden mit Widert vor. Der Kaufmann für die bekannte fünfjährige Familie betrug in Teulendorf in Berlin 654, Hamburg 746, Köln 706, Leipzig 652, München 647, Dresden 585, Breslau 592, Wien 678, Frankfurt am Main 702, Nürnberg 566, Stuttgart 528, Chemnitz 600, Dortmund 670, Wuppertal 582, Königsberg i. Pr. 617, Bremen 752, Stettin 637, Rheinau 690, Kiel 608, Kassel 620, Kaden 748, Braunschweig 614, Karlsruhe 669, Erfurt 550, Regensburg 755, Lübeck 711, Haagen i. W. 746, Ludwigshafen 714, Darmstadt 678, Wehr 576, Gießen 580, Frankfurt a. D. 585, Pforzheim 661, Koblenz 734, Solingen 797, Heilbronn 568, Schwertberg 600, Odenburg 646, Worms 658, Heilbronn 591, Göttingen 589, Eisenach 562, Stolp i. P. 545, Weimar 541, Waldenburg 512, Herford 639, Rostock 516, Wehenfels 548, Gießen 640, Schweinfurt 568, Paderborn 640, Eberswalde 576, Uster 581, Ruda 612, Straßburg 502, Annaberg 527, Reichenbach 517, Zweibrücken 717, Auerbach 800, Lahr 549, Senftenberg 543, Rottendorf 552, Reustein 589, Sebnitz 598, Demmin 538, Marienwerder 515, Neutrotz 659, Sebnitz 590, Grimma 540, Friedland 542, Mümenthal in Hann. 631.

Zur Ausgabe von Jnder. Wie wir erfahren, wird der noch ausstehende Jundaer in den nächsten Tagen hier eintreffen und dann sofort zur Ausgabe an die Verbraucher gelangen. Infolge der in diesem eingetretenen weiteren Erhöhung der Transportkosten, welche usw. erhöht sich der Kleinerkaufspreis wie folgt: Krißhauer 4400, Grieshauer 5000 und Würzhauer auf 5300 Mark für das Pfund. Der Jundaer wird dem Großhandel in den nächsten Tagen in der Fabrik zur Verfügung gestellt. Den größten Teil des für Mannheim bestimmten Jundaerquantums liefert wiederum die Aderfabrik Waghäusel. Auch die Ausgabe dieses Jundaers läßt nicht mehr lange auf sich warten. - Den Kopf gibt es 1 Pfund Einmachhauer und 1 1/2 Pfund Wundhauer, zusammen 2 1/2 Pfund. Der Preis hierfür steht allerdings noch nicht fest.

Streck im Feinergewerbe. Nachdem sich die Lohnverhandlungen geschlossen, sind die Gewerkschaften wie aus der Arbeitgeberverband des Fein- und Haargewerbes, Zwirngereit Mannheim, mitteilt, am heutigen Freitag früh in den Aufstand getreten.

Die Eberhardskinder geben zurück! Die Zahl der Eberhardskinder acht wieder zurück. Im Zusammenhang mit den Folgen des Krieges war die Zahl der orphänen oder unheilbar erkrankten Eberhardskinder vor den Vorkriegsjahren 1920 auf 43 399 gestiegen. Im folgenden Jahre fiel sie auf 37 159, 1922 ist sie weiter auf 33 796 gefallen. Aus dem Vorkriebsjahre kommen 52 561 Fälle. Davon wurden 38 721 beendet, durch Eberhardung 35 061, wegen Minderjährigkeit 395, Anrechnung 387, Restfalluna 13, Herfalluna des eberhardischen Lebens 1863. Unbeendet blieben 21 182 überlebende und 26 490 diesjährige, zusammen also 47 672 Eberharder.

Veranstaltungen

Wiener Operettenspiele Kolongarten. Heute wird bei bedeu-

Die Feier des 10jährigen Bestehens des Mannheimer Schif-

z. Von der Bergstraße. Kommende Woche wird an der Berg-

Aus dem Lande

z. Von der Bergstraße. Kommende Woche wird an der Berg-

Karlsruhe, 23. Juli. Das Badische Landesgewerbeamt ist ab

21. bis 23. Juli für 14 Tage die Sammlung von Handarbeiten

Konstanz, 26. Juli. In den Tagen vom 10.—15. August

Lutlingen (H. Waldshut), 26. Juli. Ein Fuhrmann, der

Aus der Pfalz

Ludwigsbühl, 24. Juli. Ein 18 Jahre alter Kaufmannsleh-

Dieseldorf, 23. Juli. Ein seltsames Naturwunder bietet ein

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

In Ludwigshafen wurde ab Quittrechnung der Gas-

In Stuttgart hat die Technische Abteilung des Gemein-

Die Verhandlungen der nichtsozialistischen Parteien und ver-

Sportliche Rundschau

Leichtathletik

Süddeutsche Leichtathletikvereine

Am Samstag und Sonntag werden auf dem Platz des

Sehr gute Kräfte sieht auch der 800 Meter-Lauf am

Der 110 Meter-Hürdenlauf wird für den Deutschen

Im Hochsprung (Sieger 1922 Kraus, L.H. Nürnberg

Die 4mal-100 Meter-Staffel weist dieses Jahr eine

Die Damen-Reißerstaffeln bringen ebenfalls viele

Pferderennen

Hoppegarten

Preis von Trakehnen. 4300 Mark. 1800 Meter. 1.

Ringen.

Im Städtelingkampfe Weinhelm—Berlin trat der

Boxen

Boxkämpfe in Heringsdorf. Der erste Kampf ergab im

Handel und Industrie

Die badische Rheinschiffahrtsgruppe im Jahre 1922

Der Wiederaufbau der Fendelgesellschaft

Die Badische Aktien-Gesellschaft für Rheinschiffahrt

Die Fendel-Gesellschaft

erzielte eine Roheinnahme von 128,30 (l. V. 9,13) Mill. A

Die Gutjahr-Gesellschaft

hatte eine Roheinnahme von 143,94 (8,63) Mill. A, wovon die

Die Gesamtlage der Rheinschiffahrt

findet in den Berichten der zwei Gesellschaften gleichlautend

Das abgelaufene Geschäftsjahr stand unter dem Ein-

Durch die weiter fortschreitende Entwertung der deut-

Der Wasserstand des Rheines war während des

Die G.V. der beiden Gesellschaften finden morgen in der

Die Erneuerung

der Postbestellung auf unsere Zeitung für den

Monat August

muss sofort vorgenommen werden. Im In-

Mannheimer General-Anzeiger.

Die kommende Goldanleihe
Die Vorlage über die Auflegung einer wertbeständigen Goldanleihe wird, wie die Berliner Blätter melden, heute dem Reichskabinett zugehen.

Neue Steigerung der Großhandelspreise.
Die erneute starke Aufwärtsbewegung des Dollarkurses steigerte die Großhandelspreise um weitere 33 v. H. auf das 79-fache der Vorkriegszeit.

Erhöhung des Goldrollaufgeldes.
Wie das W.B. aus Berlin meldet, beträgt für die Zeit vom 1. bis 7. August 1923 das Goldrollaufgeld 5 219 900 (4 130 900) Prozent.

Wirtschafts- und Nationalbank.
In der gestrigen G.-V. wurden die Verwaltungsanträge gegen 10 Stimmen eines widersprechenden Aktionärs genehmigt und die Dividende auf 200% festgesetzt.

Wirt. Weinbau-A.G. in Stuttgart.
Unter der Firma Wirt. Weinbau-A.G. wurde mit einem Grundkapital von zunächst 200 Mill. M. Stammaktien und 2 Mill. M. Vorzugsaktien eine Aktiengesellschaft errichtet.

Devisenmarkt
Mannheimer Devisenmarkt, 27. Juli. (9.30 vorm.) Nach der New Yorker Parität ergeben sich folgende Kurse:

Table with exchange rates for New York, London, and other locations. Columns include location, date, and rate.

New York, 26. Juli. Kurs der Reichsmark bei Börsenschluss 1,000136 (0,000163) Cents.

Waren und Märkte
Vom Chemikalien-Markt

M. Mannheim, 26. Juli. (Eig. Ber.) Die Tendenz am Chemikalienmarkt ist bei der andauernden Entwertung der deutschen Reichsmark, die gerade in den letzten Tagen ganz rapide Fortschritte machte, äußerst fest und die Preise zeigen eine gewaltige Steigerung.

Erhöhung der Kohlenpreise

Berlin, 27. Juli. Die Kohlenpreise werden mit Wirkung vom 27. Juli ab um 53 Prozent erhöht.

Wochenbericht über den Markt für Kaliwerte

Mitgeteilt von Rodrigo de Castro, Gebr. Damann u. Co., Hamburg. Die alle Grenzen überschreitende weitere Verschlechterung der Markt hatte den Kaufdrang des Publikums an den Wertpapierbörsen bis zur Siedehitze gesteigert.

Table with exchange rates for London, New York, and other locations. Columns include location, date, and rate.

Amerikanischer Funkdienst

Table with shipping schedules for American radio service. Columns include ship name, destination, and date.

Schiffahrt

August-Fahrplan des Norddeutschen Lloyd Bremen 1923
1. Bremen-New York. a) Bremen-Southampton-Cherbourg-New York.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Table with water level observations for the month of July. Columns include date, location, and water level.

Mannheimer Wetterbericht v. 27. Juli morgens 7 Uhr

Barometer 758,0 mm. Thermometer: 13,0 C. Niederschlag: 0,0 Liter auf den qm. Süd 2. heiter.

Wasservärme des Rheins am 27. Juli morgens 6 Uhr: 17 1/4 C

Genussgeber, Drucker und Verleger: Drucker: Dr. Haas, Mannheim.
Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 1.

Für Büro, Werkstatt und Betrieb.

Advertisement for various services including Dr. Haas (printing), Mannheimer Feilenfabrik (files), Friedrich Stark (mechanical work), and Carl Steinmüller (building and art).

Industrie-Anzeigen finden im Mannheimer General-Anzeiger zweckmäßige Verbreitung

Large advertisement for Kurhaus Thomashof, featuring a swimming pool, tennis court, and other amenities. Includes contact information and a small illustration of a building.

Advertisement for Polar-Rekord ice chest, highlighting its ability to produce ice without a motor.

Advertisement for 4ling soap, describing it as a high-quality toilet soap.

Wiener Operettenspiele Rosengarten.

Freitag, den 27. Juli 1923 bei bedeutend ermäßigten Einheitspreisen „Liebe im Schnee“

Antang 7 1/2 Uhr Ende nach 11 Uhr

Kammer-Lichtspiele DZ 6

Telephon 967. Spielplan von Freitag bis Montag:

Das Blut der Schwester

Dramatisches Lebensbild in 5 Akten. Hauptdarsteller: Ernst Rückert u. Dary Holm

Die Peitsche der Welt

Spannender Filmroman in 3 Akten. Hauptdarsteller: Grete Reinwald und Otto König

Anfang 1/4 Uhr. Sonntag 1/2 Uhr.

Der Gouverneur des Todes

6 Akte. S194 aus dem Leben eines Volksverwehlers. Hauptdarsteller: Erich Kaiser-Titz Lya Eibenschütz

Joë Martin, der Held

Amerikanische Tiergroteske in 2 Akten in der Hauptrolle der Wanderrolle Joë Martin

Palast-Theater

„Süddeutsche Leichtathletik-Meisterschaften“ auf dem Turn- und Spielplatz des Turnvereins Mannheim v. 1848 im neuen Luisenpark

Ab heute! Der bekannte Unbekannte! Eine Diebskomödie in 5 Akten nach einer Idee von F. C. Carlson und Arthur Robner.

Stadt in Sicht Ein Drama in 3 Akten von Henrik Golsen u. Fr. Sieburg. In der Hauptrolle: Edith Posca.

Königsfeld (Baden) Luftkurort 800 m. Ev. Töchterheim Schwesternhaus. Anerkannte Fortbildungsschule mit erweiterten Fächern: Haushalt., Pflanzenk., Sprachen, Musik, Handgem., Schneid., Handarb., Feinm., Kunsthandl., Prospekt d. d. Bergl.

Kauf-Gesuche: Gebrauchte Kernleder-Treibriemen in verschiedenen Größen und Breiten zu kaufen gesucht.

Auto aus Privatbesitz sofort zu kaufen gesucht. Waldparlament 5. Telefon 967.

Statt besonderer Anzeige. Heute verschied nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine teure Gattin, unsere unvergessliche Mutter, Schwester, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau Netty Eichtersheimer geb. Rozelaar

Unser Auto fährt morgen mit nur geringer Befüllung nach Schweizingen.

Union-Theater P. G. 23/24. Der ausgezeichnete Spielplan vom 27. Juli bis 2. August: 1. Chinesisch-Tibetischer Winterfilm: Wettlauf ums Glück

Männer-Quartett sucht gut ausgebildeten, kräftigen zweiten Bass

Standuhren in feinsten Qualitäten finden Sie in reichster Auswahl und allerbilligsten Preisen bei Ludwig Groß, F 2, 4a.

Weinstube sehr rentabel, neuherg., hell und modern eingerichtet, mit Bierzimmermehrmorgen, Küche und Bad, Hinterhaus, Holz und großem Biergarten

Miet-Gesuche: Fräulein sucht leeres od. möbliertes Zimmer

Offene Stellen: Zum Betriebe vorzögl. Apparate werden Generalvertreter und Vertreter bei hoher Provision gesucht.

Friseur - Haaraufkäufer! Ständige Lieferanten von ausgekämmten Frauenhaaren gesucht.

Zuverlässiger, selbständig., blanzschleherer Buchhalter in aussichtsreiche Position von Fabrikunternehmen zum baldigen Eintritt gesucht.

Lehrlinge oder Volontärinnen nur aus gutem Hause mit bester Schulbildung zum sofortigen Eintritt gesucht.

Einen gewissenhaften Hausverwalter für einige Häuser per sofort gesucht.

Buchhalter der im Lohnrechnungs-, Steuer- und Regulierungswesen erfahren u. durchaus zuverlässig ist sowie jüngeren, gebildeten Dekorateur der Fantasie- u. Stapeleffekte zugewandt.

Jüngere, geübte Stenotypistin auf Klemmbüro gesucht.

Fräulein mit guten Manieren, das Kochen kann. Schellfische oder persönliche Angebote zu richten an Willmes N 7, 8

Junger Mann mit Hochkenntnissen in Comptabilien i. Büro und Reise gesucht.

Achtbare Dame perfekt in Stenographie u. Schreibmaschinen, welche bereit wäre, sich auch im Hausdienst zu betätigen.

Mädchen aus guter Familie zu einem 14 Jahre alten Knaben per sofort gesucht.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit bei hohem Lohn u. guter Kost sofort oder ab 1. August 1923.

Alleinmädchen bei höchst hohem u. guter Verpflegung gesucht.

Monatsfrau sofort gesucht.

Saubere Frau 1 Tag 3 Stunden gesucht.

Stellen-Gesuche: Junger Schweizer, Aussteller der Elektrischen Reichsanstalt.

Fräulein 30 J. alt, selbständig in Küche u. Haushalt.

Verkäuferin funktionstüchtig für Schokolade- u. Süßwaren-Geschäft.

I. Buchhalter und Korrespondent 28 Jahre, 3 J. in größerem Betrieb in Buchhaltung als Buchhalter.

Versicherungsfachmann sucht selbständige Postion bei Industrie, Großhandel od. Versich.-Ges.

Verkäufe: Einige schwere Speise-u. Herrenzimmer Schlafzimmer-Einrichtungen.

H. Schwalbach Söhne 7. 4 Wohnungseinrichtungen Tel. 6505

Tafel-Service: Stellig, billig zu verk. Sauger, Drahtk., Sauger, Sauger, Sauger.

Plane: gut erhalten, 450 u. 650 Joch, befindet sich auf neuem Weiler.

Motorrad „Snob“ sehr gut erhalten, preiswert abzugeben.

Kauf-Gesuche: Silber, Schmuck, Gold, Uhren, Brillen, etc.

Auto: gut erhaltenes vieräderiges, Motorleistung, Spitzfahrg., preiswert zu verkaufen.

Ein leeres od. möbliertes Zimmer, Zimmer, etc.

Patentbett: ob. Schlafstelle, gut etc. zu kaufen gesucht.

Klavier: gegen bar sofort zu kaufen gesucht.

1 Rolle: 80-100 Zentner Tragkraft zu kaufen gesucht.

Lehrmädchen: sucht G. Götting, Leiterstraße 4.

Alt-Eisen :: Alt-Metalle: Alt-Papier, Ofen, Herde, Badewannen

Antike Gegenstände usw. Th. Krebs, Alhornstr. 47, Tel. 517